

„Weniger ist mehr“ – Impulsgebender Jahreskongress der ÖGI

Am 10. und 11. November fand in Graz ein mehr als spannender und mit knapp 400 Teilnehmern überaus erfolgreicher ÖGI-Kongress statt.

GRAZ – Hochkarätige Referenten, eloquente Moderatoren und eine perfekte Organisation machten den Kongress zu einem Highlight des dentalen Veranstaltungskalenders. Das vielversprechende Tagungsmotto „Weniger ist mehr“ erfüllte im Laufe der Veranstaltung mehr als alle Erwartungen.

Fulminanter Kongressbeginn

Mit neun parallel stattfindenden Sessions startete der Kongress am Freitagmorgen fulminant. Hier hielt man sich, zur Begeisterung der Besucher, nicht an das Kongressmotto. Besonders hervorzuheben sind, neben den „Meet the experts“-Workshops, die beiden Humanpräparate-Kurse. Diese wurden in Kooperation mit der Osteology Foundation von Dr. Isabella Rocchietta und Prof. Dr. Ronald Jung geleitet. Dabei konnten die Teilnehmer am Humanpräparat die zuvor gelernten Techniken unter Expertenbetreuung umsetzen.

Im Hauptauditorium wurde am Freitagmittag der Kongress durch den ÖGI-Präsidenten Prof. Dr. Michael Payer eröffnet. Eine kabarettistische Hinführung zum Kernthema bot der Künstler Paul Pizzera. Die mehr als 40 nationalen und internationalen Referenten präsentierten ihr evidenz- und anwendungsbezogenes Wissen den rund 400 Teilnehmern. Zwischen den Vorträgen konnten die Gäste den Informationsaustausch mit den engagierten Repräsentanten der namhaften Industriepartner suchen.

Dr. Rocchietta, Univ.-Prof. Dr. Reinhard Gruber und Univ.-Prof. DDr. Norbert Jakse brachten am Nachmittag den Status quo zum Thema der Knochentransplantate und Augmentationstechniken dem Publikum näher. Das entsprechende Weichgewebsmanagement, v.a. in der ästhetischen Zone, wurde von Prof. Jung und Dr. Michael Müller thematisiert. Über den chirurgi-

schon Tellerrand blickte Ass.-Prof. Dr. Rudolf Fürhauser mit seiner Ausführung zum digital optimierten prothetischen Behandlungsablauf, welchen er anhand mehrerer Fallbeispiele darlegte. Eine interaktive Diskussion, unter der Leitung der ÖGI Next Generation, regte das Auditorium zum Mitdenken an.

Den gesellschaftlichen Höhepunkt bildete die Abendveranstaltung, bei der die Gäste die nächtliche Grazer Skyline vom Schlossberg aus genießen konnten. Dort kam es zu einem Mehr an Wissensgewinn in einer weniger wissenschaftlichen Umgebung.

Der zweite Kongresstag

Am Samstagmorgen weckte der richtige Umgang mit dem implantologischen Risikopatienten (Prof. Dr. Dr. Knut Grötz) großes Interesse. Welche Möglichkeiten es gibt, in ausgewählten Fällen auf das Implantat zu verzichten, legten Dr. Peter

Göllner, anhand seiner KFO-Fälle und Priv.-Doz. DDr. Ulrike Webersberger, die die prothetischen Aspekte in der Behandlung hervorhob, dar. Parallel hierzu fand in Kooperation mit der Grazer Dentalhygieneschule erstmals auch ein Programm für die zahnärztliche Assistenz statt.

Als Endodontologe rief Prof. Dr. Christof Pertl das Publikum zum „think out of the box“ auf. Auch das Sofortimplantat darf im Behandlungsspektrum nicht fehlen und wurde von Univ.-Prof. Dr. Georg Mailath-Pokorny beleuchtet. Univ.-Prof. DDr. Gabor Tepper diskutierte die provokante Thematik der Implantation in der infizierten Alveole.

Junge Wissenschaftler hatten im Zuge der Posterpräsentationen die Möglichkeit, ihre Forschungsergebnisse vorzustellen.

Auch am Samstagnachmittag lohnte sich der Kongressbesuch, da nützliche Gedankenansätze und innovative Lösungen in allen Vorträgen zu finden waren: Implantanzahl für unterschiedliche Versorgungsvarianten (Prof. Dr. Frauke Müller), kurze Implantate vs. Blocktransplantate (Univ.-Prof. DDr. Ralf Smeets) sowie Hybridkonzepte (Dr. Sandra Huber).

Selbst die frühen Abendstunden wurden noch der Wissenschaft gewidmet. Ob es Allergien und Materialunverträglichkeiten gibt, wurde von Prof. Dr. Peter Thomas analysiert. Prof. DDr. Gabriella Dvorak fühlte den Rauchern im Auditorium auf den Zahn und zeigte die Wichtigkeit der Raucherentwöhnung für unseren Behandlungserfolg. Last, but not least fand auch die transkrestale Sinusbodenelevation Erwähnung (Univ.-Prof. DDr. Christian Ulm).

Wie bereits bei der Gemeinschaftstagung der DGI, SGI und ÖGI 2015 in Wien wurde ein Teil des Kongresserlöses von der ÖGI wieder einer sozialen Initiative gespendet – diesmal der „Marienambulanz“ in Graz. Ein Projekt der steirischen Caritas, das Menschen ohne Krankenversicherung hochkarätige medizinische Versorgung und Vorsorge zukommen lässt.

Nach diesem erfolgreichen Kongress kehren wir voller Elan und Tatendrang in den beruflichen Alltag zurück, mit dem Ziel die neuen Erkenntnisse in die Tat umzusetzen. [DU](#)

Autoren: Dr. Elisabeth Amberger und Dr. Kerstin Theisen



Abb. 1: Rund 400 Teilnehmern wurde evidenz- und anwendungsbezogenes Wissen präsentiert.

Abb. 2: ÖGI-Präsident Prof. Dr. Michael Payer eröffnete den Kongress.

Abb. 3: Starkabarettist Paul Pizzera bei seinem Kongress-Intro „Weniger ist mehr“ im Rahmen der Kongresseröffnung.

Abb. 4: Prof. Dr. Christof Pertl wurde von Prof. Dr. Payer (r.) und Prof. Dr. Martin Lorenzoni (l.) die Ehrenmitgliedschaft der ÖGI überreicht.

Abb. 5: Ein Teil des Kongresserlöses wurde von der ÖGI wieder einer sozialen Initiative gespendet – diesmal der „Marienambulanz“ in Graz.

Abb. 6: Next Generation diskutiert mit Experten im ÖGI-Osteology Kooperations-Forum.



ÖGI ÖSTERREICHISCHE
GESELLSCHAFT FÜR
IMPLANTOLOGIE
in der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

- 1 EA Orthopäde, Dermatologe, Internistin, 2 Gynäkologinnen
- 10 EA DolmetscherInnen
- 3 EA DGKS
- 3 EA nicht nostrifizierte Ärzte
- 3 EA Cand med und TA
- 40 Kooperationspartner